

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pauli & Co. Magdeburg, Große Münzstraße 2. Fernsprechnummer 2294 bis 2297. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Monatlich 2,00 Mark, Vierteljährlich 5,00 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreis: Die 10gespaltene 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreigespaltene 90 Millimeter breite Reklamazeile 100 Pf., auswärts 150 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzvorrückungen keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 232.

Magdeburg, Dienstag den 5. Oktober 1926.

37. Jahrgang

Jung-Wilhelm beim Manöver.

Als in der republikanischen Presse mitgeteilt wurde, der älteste Sohn des Kronprinzen sei in das Reichswehrrifanterie-Regiment Nr. 9 (Potsdam) eingestellt worden, ließ das Reichswehrministerium versichern, von einer Einstellung des Prinzen könne keine Rede sein. Der Prinz habe, da er den Sommer über in einem Hotel in Münchingen logiert habe, lediglich den Reichswehrrifanterie-Regiment Nr. 9 bei Bad Mergentheim besucht, als unbeteiligter Zuschauer beigezogen.

Andre, durchaus vertrauenswürdige Mitteilungen gingen dahin, daß der Sohn des Kronprinzen nicht nur an den Übungen, sondern am innern Dienst der Reichswehr teilgenommen habe, wobei die juristische Frage eines Eintritts oder Nichtetrtritts in die Reichswehr dahingestellt bleibe. Die Meldung teilt u. a. mit, daß der Kronprinz selbst im Gespräch mit verschiedenen Persönlichkeiten erwähnt habe, daß sein Sohn bei der Reichswehr eingestellt sei.

Inzwischen versucht man es so hinzustellen, als ob der Prinz in einem Hotel in Münchingen in der Sommerfrische gewohnt habe, in dessen Umgebung ganz zufällig die Reichswehrrifanterie-Regiment Nr. 9 hätte, für die der Prinz eben einmal Interesse gezeigt habe. Dazu ist festzustellen: Das Hotelhardt, in dem der Prinz wohnte, liegt in Auingen bei Münchingen, unmittelbar am großen Truppenlager. Das gesamte gesellschaftliche Leben spielt sich in Verbindung mit der Reichswehr, hauptsächlich mit den Offizieren ab. Die Hoteliers sind in der Hauptsache ehemalige Militärs. Prinz Wilhelm trat ungefähr um die gleiche Zeit im Hotel ein, als das Reichswehrrifanterie-Regiment Nr. 9 aus Potsdam das Lager bezog. Der Prinz war, wie von ihm selbst behauptet wird, von einem „höheren Offizier“ und zwar von einem Obersten des Infanterie-Regiments Nr. 9 aus Potsdam beauftragt worden, nach Münchingen und Auingen zu kommen. Der Prinz hat, wie von den verschiedensten Seiten auf das bestimmteste behauptet wird, bei der Reichswehr inner- und außerdienst getan, und zwar zum Teil in Reichswehruniform. Der Prinz befand sich, wenn er nicht dienstlich tätig war, fast ununterbrochen in Begleitung der Offiziere der „Traditionskompanie“ des ersten Garderegiments, der jetzigen ersten Kompanie des Reichswehrrifanterie-Regiments Nr. 9 Potsdam. Ein anderer interessanter Vorfall spielte sich im Truppenlager der Reichswehr ab. Dort wurde das offizielle Konzert der Reichswehr so lange aufgeschoben, bis der Prinz der Uniform trug.

Wie weit die Zuneigung der „Traditionskompanie“ des Infanterie-Regiments Nr. 9 in Potsdam zum „angestammten Herrscherhaus“ geht, ist daraus ersichtlich, daß die gesamte Kompanie mit dem Prinzen einen Ausflug auf die Hohenzollernburg unternahm und dort dem Prinzen huldigte.

Die Korrespondenz, die den Fall an die Öffentlichkeit brachte, teilt aus einer Unterhaltung zwischen dem Kronprinzen und Professor Schreiber weiter mit:

Bei seiner Dienstleistung in der Traditionskompanie des ersten Garderegiments zu Fuß des Infanterie-Regiments Nr. 9 war der junge Wilhelm, Prinz von Preußen, unter anderem auch zu einem Pferdetransport eingesetzt. Als er bei dieser Gelegenheit etwas „merkwürdig“ wurde, er von dem kommandierenden Offizier „angepöbelte“, wie jeder gewöhnliche Knäcke. „Erst hinterher“, so schloß der freudig bewegte Vater seine Erzählung, „hat der Offizier erfahren, daß er einen Stroh des königlichen Hauses so stramm behandelt hat.“

Das Reichswehrministerium schweigt sich in allen Lücken zu diesen Mitteilungen aus. Die sozialdemokratische Fraktion wird ihm durch eine Interpellation die Lippen öffnen.

Eine Erklärung tut nur: Gegen die Verfassungsveränderung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Nürnberg veranstalteten die schwarzroten Verbände mit kräftiger Unterstützung der königlich bayerischen Behörden einen „Armee- und Marinegedenktag“. „König“ Rüdiger und Prinz Oskar von Preußen als Vertreter des Hauses Hohenzollern waren die Hauptpersonen. Prinz Oskar hielt eine Rede und versichert, auch „die kleinen Rekruten der Hohenzollernfamilie lassen grüßen in der Hoffnung, dereinst in der wiedererstandenen Armee Dienst zu tun“. Als plumbe Andeutung und echt hohenzollernische Taktlosigkeit ist die Rederei des Hohenzollernprinzen damals angesehen worden.

Es war mehr als eine Rederei! Die Grüße der Hohenzollernrekruten waren nicht nur eine „bildlich gemeinte“ Redewendung, wie hinterher versichert wurde. Heute wissen wir: sie waren der Ausdruck des Triumphes über die deutschen Republikaner! Die Rede des offiziellen Vertreters des Hauses Hohenzollern war die Antwort auf die Forderung, die vierzehn Tage vorher bei der Verfassungsfeier im Auftrage des Bundesvorsitzenden des Reichsbanners der zweite Bundesvorsitzende Höllermann erhoben hatte: Neutralisierung der Reichswehr in innerpolitischen Kämpfen. Am 14. August trat der Sohn des Kronprinzen seinen „Dienst“ in der Reichswehr an und am 29. August glaubte Prinz Oskar es riskieren zu dürfen, den in Nürnberg gegen die Verfassung demonstrierenden Monarchisten vor ganz Europa die Grüße des Hohenzollernrekruten der Reichswehr zu übermitteln. Es war eine bewußte Herausforderung und Verhöhnung der deutschen Republikaner. Neutralisierung der Reichswehr? Der Hohenzollernprinz Oskar höhnt: Die Republikaner können fordern, was sie wollen: die Reichswehr hat mit der Herausziehung des Hohenzollernrekruten zum Dienst in der Kompanie, welche die Tradition des alten Hohenzollernregiments pflegt, unabweislich zu erkennen gegeben, daß sie monarchisch gesinnt ist.

Mit einer Interpellationsdebatte im Reichstag darf dieser Fall nicht erledigt sein. Von den Sozialdemokraten wird der Eintritt in die Regierung verlangt. Eine der vielen Voraussetzungen dafür ist Klarheit über die zukünftige Reichswehrführung. Die diesjährigen Herbstmanöver haben gezeigt, daß die Reichswehr einer sehr gründlichen Erziehung bedarf: politisch sowohl als auch militärisch. Die Reichswehr ist ein sehr schwieriges Instrument. Der Verlauf der Manöver hat bewiesen, daß viele Regimentskommandeure zwar sehr eifrig die monarchische Tradition pflegen, aber ihre technisch-militärischen Fähigkeiten nicht viel weniger hinter ihrer Zeit zurückgefallen sind als ihre politischen und militärpolitischen Denken.

Die Reichswehr bedarf einer vollkommenen Reorganisation. Das ist eine der Forderungen, die von den Sozialdemokraten gestellt werden muß, wenn sie die Verantwortung für die Regierung mit übernehmen sollen.

Strefemanns Programm.

Am Sonntag und Sonntag tagte in Köln der Parteitag der Deutschen Volkspartei. Er stand voll unter dem Eindruck einer programmatischen Rede des Reichswehrministers Strefemann, der als Führer des deutschen Volkes gefeiert wurde. Besonders sein außenpolitischer Weg sei der einzig richtige gewesen.

Strefemann hat denn auch in seinem Referat den Deutschnationalen denke Wahrheit gesagt. Sie erkennen sofort, daß sich die Volkspartei als die starke Partei der Mitte fühlt, die in Zukunft jeder antreten muß, der Politik machen will. Ueber die konkrete Frage der Regierungsform wollen wir nicht reden, aber die deutschnationalen Politik der Illusion, der Ehrgeiz und des konterrevolventen Machtwillens lehnte er scharf ab:

Alle Außenminister europäischer Staaten liegen heute vor den Füßen. Geht man im Kampf und der Dinge, der sich das Innere hat gehalten, weiß, daß er heute mit neuen Mitteln und ohne Illusionen arbeiten muß. Auf dem Wege von Locarno nach Genf und Theben ist die Souveränität Deutschlands über das gesamte Rheinland wieder erungen.

Das neue Deutschland, für das wir leben, das jung und, den Kampf aufnehmen gegen diejenigen, die sich die Erträge des Sieges, auch im neuen Deutschland, nennen möchte. Wir wollen uns klar darüber sein, die alte Liebe zum Internationalismus deutscher Welt, zu unserm alten Vaterland, braucht und nicht vergessen zu lassen, welche Schwächen auch diesem System enthalten. Wir wissen das eine, daß wir Monarchisten, aber nicht Sozialisten waren und daß die beiden Interpellationen gegen die persönliche Regime von nationaler Seite, von Ernst Reuter, ausgegangen sind, nur die Monarchisten zu schätzen, von denen die ihre schließlichen Taten und Verdienste gewesen sind, die ihnen hier das Göttergöttertum eingehämmert haben.

Wir glauben nicht, daß es bestimmte Sozialistklassen gibt, die das Recht haben, den Staat neu zu beherrschen, nachdem sie den alten Staat nicht haben erhalten können. Das jedenfalls wieder dieser andere Massencharakter, der etwas anderes anerkennen will als nur den Wert des Verdienstes und Genusses, irgendeine gläubige, wieder zum Bewußtsein zu sein, das strebt ab ihm ab auf Grund unserer liberalen Grundgesinnung gegenüber diesen Fragen.

Der Sozialdemokratie viel Strefemann, den Klassenkampfcharakter abzubauen:

Wenn die Sozialdemokratie in den einzelnen Ländern oder im Reich oder in ihrer Gesamteinstellung zurückfällt in den Gedanken des Klassenkampfes, der Eringung der alleinigen Macht für das Proletariat, dann gilt ihr entscheidender und grundsätzlichster Kampf, den wir nur führen können. Es ist selbstverständlich, daß für uns nur der eine Gedanke gilt, der des Nächstbesten der bürgerlichen Parteien zueinander. Aber dazu gehört das Zweite: die Bereitschaft dieses sich einander verständigenden Bürgertums auch zu jeder Verständigung mit jedem, der gewillt ist, den Klassenkampf aufzugeben, rechts oder links. Das ist die Grundausfassung unserer Partei, und ich warne davor, daß wir irgendwie von dieser Grundausfassung zurückweichen.

Hier wird Strefemann, der soeben noch herzerfröhlich gegen die deutschnationalen Illusionspolitiker anrannte, selbst illusionär. Denn er weiß oder er müßte doch wissen, daß der Klassenkampf keine Erfindung der Sozialdemokratie ist, sondern daß er sich aus den sich täglich neu ergebenden Gegensätzen der beiden nun einmal vorhandenen Klassen, der Klasse der Besitzenden und der Klasse der Besitzlosen, ergibt.

Dann folgte die Aufforderung Strefemanns an die ewig Regierenden, sich dem Staate zur Verfügung zu stellen:

Die heutige Staatsform, die deutsche Republik, würde länger in der ganzen Welt viel gesicherter bestehen, wenn es nicht zu viele Kapitalwächter gäbe, die jeden Tag gaderen müssen, als wenn sie dauernd bedroht wäre. Für diejenigen, die noch mit uns kämpfen, ob sie diesem Staate sich hingeben können, gibt es nur die Parole, die sich auch kürzlich im Verein deutscher Studenten ausgegeben habe: Eintracht in den Staat! Aus nationalen Gründen darf überhaupt kein Deutscher die Frage der Staatsform in Zweifel ziehen. Und wenn immer weite Kreise mit einer Selbstüberhebung, die ich oft bewundert habe, davon sprechen, daß sie die eigentlichen Träger des nationalen Willens und des nationalen Gedankens seien, dann kann ich ihnen nur zurufen: Steht euch doch dem Staate zur Verfügung, aber stellt ihm nicht immer in den Rücken. Heute kommt es darauf an, unter Hinweisdrängung alles dessen, was Parteigeist bedeutet, für den einzelnen in seiner Stellung als Beamter, in seiner Stellung im Geschäftsleben und in seiner Stellung nach außen auch zum heutigen Deutschland zu stehen.

Deutschler konnte es Strefemann nicht sagen, unter welchen Bedingungen er mit den Deutschnationalen Politik zu machen gedente: Die Frage der Staatsform darf nicht in Zweifel gezogen werden. Wer dem Staate dauernd in den Rücken fällt, kann ihm nicht dienen oder ihn gar verwalten helfen. Das war die Antwort an Graf Weizsäcker, der vor einigen Tagen recht deutlich den Willen der Deutschnationalen, in die Regierung einzutreten, betont hat.

Der letzte Tag des Parteitages der Deutschen Volkspartei brachte eine große Rede des Reichswirtschaftsministers Curtius über die Deutschland bewegenden Wirtschaftfragen, die in der Vorbereitung der schwierigen Probleme arbeitete, welche die auswärtige Politik Deutschlands in den Verhandlungen von Theben geschaffen hat. Der Minister, der seine reifliche Uebereinstimmung mit der Außenpolitik Strefemanns erklärte, betonte, daß alle Wirtschaftsfragen in ihrer Bedeutung gegenüber der Reparationsfrage zurücktreten und führte dann im allgemeinen die Grundzüge aus, von denen sich Deutschland dabei leiten lassen müsse. Zwei Grundzüge stünden aber fest: keine neuen über den Dawes-Plan hinausgehenden Lasten und keine Beeinträchtigung in den Endlösung der Reparationsfrage.

Nach Abschluß der Aussprache wurde der Parteitag mit großer Nationen für Strefemann und den Vorsitzenden Geheimrat Stahl geschlossen. Die Volksparteiler haben wieder einmal eine Marschroute, wenn auch keine gerade. Aber sie glauben sich können zu können in dem Glück, ausschlaggebende Partei der Mitte zu sein. Je nach Bedarf hin und her schaukeln zu können als Jünglein an der Wage.

Arbeitslosigkeit und Ueberstunden.

Schon seit Monaten wird von den Gewerkschaften im Zusammenhang mit der Frage der Arbeitsbeschaffung die Forderung nach Verkürzung der Arbeitszeit mit besonderem Nachdruck erhoben. Bis zur Stunde ist aber das Reichsarbeitsministerium noch immer nicht dazu gekommen, endlich einmal das Arbeitszeitgesetz, dessen Hauptbestandteil die Neuordnung der Arbeitszeit sein soll, zu veröffentlichen. Von dem Augenblick an, wo sich herausstellte, daß das Arbeitsbeschaffungsprogramm nur eine verhältnismäßig geringe Hilfe im Kampf gegen die Massenarbeitslosigkeit darstellte, mußte die Verhinderung der Veröffentlichung des Arbeitszeitgesetzes eine der Hauptursachen des Ministeriums sein.

Statt dessen wurde, in Arbeiterkreisen von Woche zu Woche, von Monat zu Monat retritiert und immer wieder

Mag es, es seien nur noch einige Kleinigkeiten im Gefehentwurf zu ordnen. Unterdessen ist es Oktober geworden, und noch immer weiß die Öffentlichkeit nicht, wie denn nun der endgültige Gefehentwurf eigentlich aussieht.

Das Geheimnis der Verschleppung ist leicht zu erklären. Die Unternehmer sind mit aller Kraft am Werke, die Neuordnung der Arbeitszeit zu verschleppen, wenn möglich, zu verhindern. Aus diesem Grunde hat die Vereinigung der Arbeitgeberverbände eine Denkschrift an das Reichsarbeitsministerium gerichtet, die so ziemlich jede der geplanten Verbesserungen bekämpft. Unterdessen werden in den Betrieben Ueberstunden auf Ueberstunden gemacht, während auf der andern Seite Not und Elend in den Quartieren der Arbeitslosen sich häufen.

Die Gewerkschaften, die bisher die Verschleppung mit wachsendem Unwillen beobachtet haben, sind nicht gewillt, sich an der Nase herumführen zu lassen. Sie verlangen, daß in der Arbeitszeitfrage endlich etwas geschieht. Da bis zur Verabschiedung des Arbeitschutzgesetzes allem Anschein nach noch geraume Zeit verstreichen dürfte, muß so rasch wie möglich ein Notgesetz zu der Verordnung vom Dezember 1923 geschlossen werden, das eine Ueberschreitung des Achtstundentags nur in ganz besondern Ausnahme- und Notfällen und nur nach besondern tariflichen Vereinbarungen zuläßt.

Notzeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Der skandalöse Zustand, daß Tausende stempeln gehen und um Arbeit betteln müssen, während in den Betrieben der Achtstundentag weit überschritten wird und Ueberstunden gemacht werden, muß aufhören.

Die Hölle von Wartenburg.

Der linksdemokratische „Montag Morgen“ veröffentlicht folgende schwere Anklage gegen das preussische Justizministerium: Ueber den Verlauf der Strafllingsrevolte, die sich in der vergangenen Woche in dem Zuchthaus der Stadt Wartenburg in Ostpreußen abgespielt hatte, ist in der Tagespresse nur wenig berichtet worden. Man erfährt, daß am Dienstag die Gefangenen in mehreren Arbeitsstätten den Aufsichtsbewachern tätlichen Widerstand geleistet, Einrichtungsgegenstände, Fenster und Türen zerstört und die Wachen demütigend beleidigt in den Hof hinausgeworfen hätten. Ein aus Mitleiden herbeigekommener Kommando der Schutzpolizei habe die Hölle wiederhergestellt. Als am Mittwoch, dem 2. Tag, die Revolte im Bereich des Hofes wieder ausbrach, wurde eine Kommando der Schutzpolizei entsandt.

Man erzählt hier nun, daß nach dem Aufbruch der Hölle ein großer Teil der Gefangenen in die Zellen der Zuchthausverwaltung zurückgeführt wurde, um dort die Arbeit zu verrichten. Die Zellen sind jedoch nicht für diesen Zweck eingerichtet, sondern für die Unterbringung der Gefangenen. Die Zellen sind sehr eng und dunkel, und die Gefangenen sind dort sehr unglücklich. Die Zellen sind sehr eng und dunkel, und die Gefangenen sind dort sehr unglücklich. Die Zellen sind sehr eng und dunkel, und die Gefangenen sind dort sehr unglücklich.

Das Zuchthaus Wartenburg vertritt sich mit dem Schilde eines linksdemokratischen Organes und verspricht ein Mittel, die Hölle der Strafllingsrevolte zu verhindern. Die Zellen sind jedoch nicht für diesen Zweck eingerichtet, sondern für die Unterbringung der Gefangenen. Die Zellen sind sehr eng und dunkel, und die Gefangenen sind dort sehr unglücklich.

In den letzten vier Wochen hat die Hölle in Wartenburg wieder begonnen. Die Zellen sind jedoch nicht für diesen Zweck eingerichtet, sondern für die Unterbringung der Gefangenen. Die Zellen sind sehr eng und dunkel, und die Gefangenen sind dort sehr unglücklich.

Der Abgeordnete Wenkel hat uns eine Reihe von Briefen Wartenburger Strafllinge zur Verfügung gestellt, die ihn im Laufe der letzten Jahre im preussischen Zuchthaus erreichten. Man erfährt daraus, daß Revolten im Wartenburger Zuchthaus nicht so selten sind. (Das Justizministerium scheint sich bereits daran gewöhnt zu haben.) In einem dieser Briefe wird ein Aufbruch aus dem September 1923 geschildert. Der Schreiber, ein zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilter Landwirt, wurde wegen dieser Revolte mit weiteren fünf Jahren Zuchthaus bestraft.

Folgendermaßen entfiel die Revolte: Als Mittagessen gab es eine Speise aus Kartoffeln und Nüssen, die ungenießbar war, da die Äpfel in Serlingsstunden gelagert hatten und mit Speiselaug durchgezogen waren. Ein großer Teil der Gefangenen weigerte sich zu essen. Aber in der Zuchthausküche, wo Spiritus zu Polizeiarbeiten verausgabt wurde, tranken sie den Spiritus aus. Man kann sich die Folgen vorstellen, man wird sich auch vorstellen können, daß die bewaffneten Schutzpolizeibeamten, die von der Anstaltsleitung alarmiert worden waren, nicht sehr zart mit den Häftlingen umgegangen sind. Tatsache ist jedenfalls, daß ein Gefangener namens Kuhn, der nur noch wenige Monate Haft zu verbüßen hatte, einige Tage später den erlittenen Verletzungen erlag. Er hatte sich, als die Strafllinge aufgefordert wurden, einzeln den Schlafsaal zu verlassen, aus Angst vor Mißhandlungen unter sein Bett verkrochen und war gewaltsam herbeigeholt worden. Die der Teilnahme an jener Meuterei verdächtigten Häftlinge standen 2 Monate später vor dem Schwurgericht in Allenstein: sie wurden einer wie der andere zu je fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Dem Leiter der Strafanstalt aber ist nichts geschahen, das Justizministerium sah sich nicht veranlaßt, sich um die Zustände in Wartenburg etwas mehr als früher zu kümmern.

Ebenso geschah auch nichts, als der Straflling Christoph Burs im Februar 1926 unter folgenden Umständen starb:

Am 20. Januar erkrankte Burs, man weiß nicht, woran, er konnte sich nur mit Mühe auf den Beinen halten und schloß vor Schmerzen. Am 1. Februar meldete er sich bei dem Anstaltsarzt Dr. Müller, dessen Untersuchung ergab, daß Burs simulierte. Burs mußte in den Arbeitsaal zurückkehren, seine Mitgefängnisse ermahnten ihn, sich in eine Ecke niederzuliegen, sie deckten ihn mit ihren Jacken zu, damit ihn der Arbeitsbeamte nicht sehe und rufen könne. Am Abend wurde Burs doch von einem Aufsichtsbewachern bemerkt, der ihn aufstehen ließ und eine Weisung erforderte. Am nächsten Tage wurde Burs zum zweitenmal vor dem Anstaltsarzt geführt, mit dem Ergebnis, daß seine Ueberführung in eine Einzelzelle wegen Simulierens angeordnet wurde. Von den Aufsichtsbewachern, die sich an das Untersuchungsergebnis des Arztes hielten, wurde der bei fast jedem Schritt anstehende Burs in die Zelle geführt. Am 2. Februar, in der Nacht, konnte die Häftlinge, wie Burs in seiner Zelle sitzen und wimmernd nach Hilfe rufen. Die Häftlinge kamen, aber es tat nichts. Am 3. Februar aus dem Zuchthaus, daß man für Burs den Arzt holen solle, bleiben erlag. Im 5. Februar starb Burs an einem Herzleiden.

Burs war ein Mann, der in seiner Zelle keinen Platz hatte. Der Häftling, der diesen Fall geschildert hat — er sollte dabei sein, daß man Burs in der Zelle gefangen hielt —, behauptet, daß Burs in der Zelle gefangen gehalten wurde. Die Zellen sind sehr eng und dunkel, und die Gefangenen sind dort sehr unglücklich.

Die Häftlinge, die diesen Fall geschildert hat — er sollte dabei sein, daß man Burs in der Zelle gefangen hielt —, behauptet, daß Burs in der Zelle gefangen gehalten wurde. Die Zellen sind sehr eng und dunkel, und die Gefangenen sind dort sehr unglücklich.

Die Häftlinge, die diesen Fall geschildert hat — er sollte dabei sein, daß man Burs in der Zelle gefangen hielt —, behauptet, daß Burs in der Zelle gefangen gehalten wurde. Die Zellen sind sehr eng und dunkel, und die Gefangenen sind dort sehr unglücklich.

Die Missionen der Wartenburger Strafllinge wurden bitter enttäuscht. Ihre Revolten brachten ihnen nie etwas anderes als die jahrelange

Verlängerung ihrer Zuchthausstrafen. Die Gerichte arbeiten in solchen Fällen schnell, und Aussagen von Zuchthausleuten gelten nicht viel. Auch die letzte Revolte wird das gewohnte gerichtliche Nachspiel haben, die Gefangenen, denen es trotz der dringenden Fürsprache von Parlamentariern nicht gelungen ist, die Aufmerksamkeit der Aufsichtsbehörden, des Justizministers auf sich zu ziehen, werden der Aufmerksamkeit der Richter von Allenstein gewiß nicht entgehen. Herr Am Behnhoff aber, der preussische Justizminister, wird weiterhin seine Hände in Unschuld waschen.

Konferenz im Innenministerium.

Am 2. Oktober wurde im preussischen Innenministerium die Tagung der Ober- und Regierungspräsidenten fortgesetzt, zu der auch die preussischen Polizeipräsidenten hinzutreten, da der Gegenstand der Beratung die Organisation der polizeilichen Organisation und Verwendung der Polizei betraf. Nach einleitenden Berührungsworten des Ministers Sebering hielt Ministerialdirektor Wegg einen Vortrag über die Gestaltung des im Entwurf im preussischen Innenministerium fast völlig fertiggestellten Polizeibeamtengesetzes.

Er wies darauf hin, daß in den 6 Jahren seit Bestehen der Schutzpolizei immer wieder auf Verlangen der Entente Änderungen mehr oder weniger einschneidender Bedeutung in der Organisation der Polizei vorgenommen werden mußten. In dem neuen Schutzpolizeibeamtengesetz sind die jüngsten Forderungen der Entente berücksichtigt, die sich vor allem in einer Verminderung der Zahl der staatlichen Polizeibeamten schon ausgewirkt haben. Ministerialdirektor Wegg gab der Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr die Polizeiorganisation zu einem gewissen Abschluß kommen würde, weil im Zeichen des Völkerverbundes auch eine Befriedigung in der äußeren Politik zu erwarten sei. In seinen Ausführungen ging der Vortragende dann ausführlich auf die Einzelheiten des Gesetzentwurfes ein.

Nachdem noch Ministerialrat Graefert einige Ergänzungen vorgebracht hatte, fand eine rege Aussprache statt. Minister Sebering dankte am Schluß der Konferenz den anwesenden Polizeipräsidenten für ihre Mitarbeit am Auf- und Ausbau der Polizeiorganisation und wies auf die Große Polizeiausstellung hin, in der zum ersten Male nach der Weltkrieg eine herzliche internationale Verständigung gerade auf dem Gebiet der Polizei zum Ausdruck gekommen sei. In diesem Sinne könne man schon heute das Werk der Polizeiausstellung als völlig gelungen bezeichnen.

Internationale der Kriegsbeschädigten.

Die zweite internationale Konferenz der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer hielt am Sonnabend im Genf nach zweitägiger Kommissionsarbeit unter Vorsitz von Rogemann (Deutschland) und Chatenei (Frankreich) zwei Vollversammlungen ab. Am Morgen war das Bureau der Konferenz vom Generalsekretär des Völkerverbundes empfangen worden, wobei Sir Eric Drummond seine Freude und Anerkennung über die tatkräftige Unterstützung ausdrückte, welche die Vorkriegsorganisation des Völkerverbundes durch die internationale Zusammenarbeit der Kriegsteilnehmerorganisationen erfahren.

Bei der Beratung der Statuten der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Kriegsbeschädigten und Teilnehmer, wie die neue Organisation endgültig genehmigt wurde, kam es zu einer kleinen Abmahnung bei den französischen Delegierten unter sich. Einige Vertreter von rechtsorientierten französischen Verbänden jüngerer, der neuen Organisation ein festes Gefüge mit einem ständigen Vorstand, einem Sekretariat und einem jährlichen Kongress zu geben mit der Begründung, daß dadurch die endgültige Verständigung mit der alten Kriegsteilnehmerorganisation der alliierten Länder erleichtert werden könnte. Die große Mehrzahl der französischen Delegierten folgte jedoch nicht dem letzten Versuch, dem internationalen Verband die Führung der Internationalen der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer zu übergeben. So wurden, nachdem in einer einstimmig angenommenen Resolution die Leitung der Arbeitsgemeinschaft beauftragt wurde, mit der Leitung des internationalen Verbandes zwecks Regelung der gegenwärtigen Beziehungen beauftragt zu nehmen, die vorgelegenen Statuten einstimmig angenommen. Im Vorstand erhalten die Organisationsleiter jedes Landes zusammen einen Vertreter und einen Stellvertreter. Für Deutschland wird Max Klotz vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer gewählt, während der Stellvertreter vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten beauftragt werden wird.

Die von einer Kommission vorbereiteten Anweisungen über den Ausbau und die Verbesserung der Kriegsbeschädigten- und

Die Einführung aus dem Geseil.

Es ist in der Geschichte der letzten Jahrhunderte eine bewährte Methode in ungenügender aus vielen Seiten gemeldet, jeder der eine von einem der geistlichen Herrscher am Hofe, jeder weltlichen Herrscher, gründet eine Akademie, die die Wissenschaften und Künste fördern soll. Die Akademie der Wissenschaften in Berlin ist eine solche Akademie. Sie wurde im Jahre 1724 gegründet und hat seitdem eine große Rolle in der Geschichte der Wissenschaften gespielt. Sie hat die Wissenschaften gefördert und die Künste gefördert. Sie hat die Wissenschaften gefördert und die Künste gefördert.

In der „Einführung“ vom 1. Oktober sind die Punkte angegeben, die die Akademie der Wissenschaften in Berlin betreffen. Die Akademie der Wissenschaften in Berlin ist eine solche Akademie. Sie wurde im Jahre 1724 gegründet und hat seitdem eine große Rolle in der Geschichte der Wissenschaften gespielt. Sie hat die Wissenschaften gefördert und die Künste gefördert.

Die Akademie der Wissenschaften in Berlin ist eine solche Akademie. Sie wurde im Jahre 1724 gegründet und hat seitdem eine große Rolle in der Geschichte der Wissenschaften gespielt. Sie hat die Wissenschaften gefördert und die Künste gefördert.

Die Akademie der Wissenschaften in Berlin ist eine solche Akademie. Sie wurde im Jahre 1724 gegründet und hat seitdem eine große Rolle in der Geschichte der Wissenschaften gespielt. Sie hat die Wissenschaften gefördert und die Künste gefördert.

Polizei-Schau.

Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —

Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —

Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —
Das ist die Welt nach uns gesehen —

Jugend und Bühne.

Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben. Die Jugend ist die Zukunft der Menschheit, und die Bühne ist die Bühne der Menschheit. Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben.

Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben. Die Jugend ist die Zukunft der Menschheit, und die Bühne ist die Bühne der Menschheit. Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben.

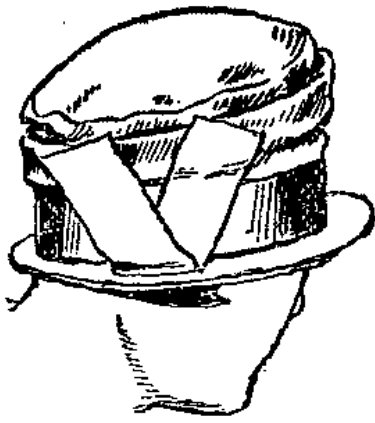
Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben. Die Jugend ist die Zukunft der Menschheit, und die Bühne ist die Bühne der Menschheit. Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben.

Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben. Die Jugend ist die Zukunft der Menschheit, und die Bühne ist die Bühne der Menschheit. Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben.

Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben. Die Jugend ist die Zukunft der Menschheit, und die Bühne ist die Bühne der Menschheit. Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben.

Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben. Die Jugend ist die Zukunft der Menschheit, und die Bühne ist die Bühne der Menschheit. Die Jugend und die Bühne sind zwei Dinge, die in der Geschichte der Menschheit eine große Rolle gespielt haben.

Neue Herbst-Hüte



Velvet-Hut
laut Bild, moderne, gerade Form, mit flatter Seidenband-Garnitur.

3 95
Mk.



Eleganter Damen-Hut laut Bild, aus Silksina, mit aparter Abarbeitung.

5 95
Mk.



Sonnen-Hut laut Bild, aus Velour, mit moderner Kappe.

4 75
Mk.



Fesche jugendliche Glocke laut Bild, aus Stoff, mit moderner Abarbeitung.

6 75
Mk.

Die moderne Ansternecke

45

Basken-Hütze

2 25

Lange & Münzer
Breitweg 51/52.

Besonders billig:
Einzelmöbel
nähmännl. od. eich:
Wassertisch 110/120
Sofa 110 bis 120
Zweifels 20 bis 25
Zweifels mit u. ohne
Wassertisch 110 b. 125
Wassertisch 110 bis 70
Tische 20 bis 25
Stühle 10 bis 20
Wasserkommoden
10 bis 15
Chaiselong. 15 bis 20
Sofa 110 bis 120
Auflegemöbel
11 bis 15
Tisch 110 bis 120
Wassertisch 110 b. 125
Metallbestellen
u. Eisen 15 bis 18
Schreibtische 15 bis 18
Korbflecht 10 bis 15
Nachtschränke 22 bis 30
Tische 15 bis 20
Speise, Schlafzimm.
Ernst
Geissler
Breiter Weg 124.
Kaufmann
Schroederstraße
Hilf 30
10% Teilerzahlung.
Abzahlung möglich.
von 2 Mk. an ober
monatlich von 2 Mk. an

Zemlin & Co.
Otto-v.-Guericke-Str. 106
(Kaiserstraße)
- Fernruf 1466 -
empfehlen sich für
Straßen- Glas-
Fassad.- Vakuum-
Tepich- Parkett-
Lokal-
Angezielte-Vertilgung
durch Gift, Essig
und Vergasung.

Achtung!
Günstige Preise
Federbetten
I. Preis mit 12. Hart-
kern mit Federkern
Jahres- u. Sommer-
Federbetten 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000

CONSTANTIN
MARKE SOFTA
48

Diese Marke wurde von
ANGELY CONSTANTIN
im Jahre 1888 geschaffen.

Heute kann diese Marke nach Aufnahme der
alten Tabakbeziehungen zur Türkei wieder
hergestellt werden.

DIE VIERTE WAND
Lange & Münzer
Breitweg 51/52

„Die Selbstverständlichkeit“
Ein Versuch, den wichtigsten Part und einfach zu sein
Darstellung von Arbeiten des Malers
Ludwig Göbel
vom 4. bis 30. Oktober 1925
im kleinen Saal der
Bühnenhandlung Heinrichshofen

Eine Stadt
Das Spiel, das Leben
macht u. das Leben regiert
Sie 3. Oktober
Das Publikum
singt sich zur Ruhe
Es ist ein Scherz
Nur das Scherz
ist verboten.

Stammer-Lichtspiele
Wohlfühl und glückliche Stunden?

Die Kunst und Zusammenstellung unserer großen
amüsanten Lichtspiele macht unser Theater in jeder
Stadt zum Mittelpunkt der Unterhaltung
und Freude.

Asta Nielsen
Athleten
Das neue Theater am Platz, Berlin
Berliner Theatralen Zeitung
Der elektrische Stuhl!
Geständig zum Tode verurteilt!
Wie im perfekten, wichtigsten und schrecklichsten Spiel
ist auch hier gepaart worden!

Die neueste Deulig-Woche
Greenes Orchester!
Das Theater ist nunmehr geistig.
Regie: Hauptregie & Kapell. Hauptregie & Kapell.

Walhalla-Lichtspiele
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Das indische Grabmal
Letzter Teil
Der Tiger von Eschnapur
Die Darsteller:
Mia May
Konrad Veidt, Oskar Fonn,
Eva de Pauli, Emma Morosa,
Berni Götzke, P. Richter

Die Stadt der Millionen
(Schlafst.)
Wir bitten
die zu erwartenden Vorstellungen wegen noch möglicher
Kriegs-Verhältnisse auszusuchen zu wollen.
Es sei
jedem Besucher durch langjährigem das der
Schauspiel mit dem ersten, welche den ersten
Teil nicht gesehen haben, versprochen, es da eine
kurze Inhaltsangabe beigefügt.

Beginn: 4.50, 6.45, 8.50 Uhr.

Die Frauenwelt der Frauen
zum Sehen, Denken und Schauen.
Die Schattenspiele des Theaters 10 Plg.
Buchhandlung Vossesstimme.

Deulig-Palast
Die vornehmste, führende Bühne

Dienstag nachmittag 4 Uhr
Premiere!
Unsere Lubitsch neuer
Meisterstück
in sein reiches und angelegentliches
Seri

Die Frau mit der Vergangenheit

Irene Reich.
Nach Peter Wilkes Roman
Peter Wilkes Roman
in der Sprache die erfindende

Lubitsch hat die Komödie des
Lubitsch eine ungewöhnliche
Dramatik in der Handlung
verwandelt, nur das die
ohne dem Leben eines Scherzes
ausgerichtet zu werden, schon heute
mit Hilfe sagen können, das es
den unsern Bühnen mit ein
einziges Ereignis anstellen wird.

Registrierung Einleitung:
Operette „Sphère“
von Lubitsch
Operette hinter den

Zentral-Theater
Premiere:
POLENBLUT
Erste Vorstellung am 10. Oktober 1925

Stadttheater
Premiere:
Die Stadt der Millionen
Erste Vorstellung am 10. Oktober 1925

Wohlfühl-Theater
Premiere:
Die Stadt der Millionen
Erste Vorstellung am 10. Oktober 1925

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 4. Oktober 1928

Unter Wald.

Schon im September beginnen einzelne Blätter sich zu verfärben, hier und dort steht auch schon ein ganzer Busch gelb da, — aber wenn der Oktober anfängt, dann zieht täglich mehr Farbe in den Wald ein.

Langsam geht die Verfärbung des Blattes vor sich; oft ist noch der Rand grün, während die Mitte schon gelb geworden ist, oder es sind grüne Flecke auf dem anders gefärbten Blatte verblieben.

Da wollen die Buchen sich erst in Gelbrot und dann in Braun kleiden, während die Birnen allmählich zitronengelb werden und die Blätter der Silberpappel am Walbesaume auf der Unterseite noch weiß erscheinen.

Und scheint die Sonne, so wird die Reihe der Farbentöne noch reicher. Auch der Waldboden ist von herabgefallenen farbigen Blättern bedeckt.

Jedesmal macht die herbstliche Farbenpracht des Waldes ihren eigenartigen, wehmütigen und doch erhabenen schönen Eindruck auf den Menschen.

Der Herbst ist der Gegenpol des Frühlings, auch im Leben der Laubbäume. Steigt im Lenz der Safftrom aufwärts bis in die Knospen, diese zur Entfaltung bringend, so bewegt er sich im Herbst wiederum abwärts, den Wurzel zu.

Dech nur kurze Zeit steht der Wald in bunten Farben. Täglich fallen Blätter, bis endlich nur noch wenige Laubbäume übrig sind, die ihre weißen Blätter den ganzen Winter über tragen.

Meingarten-Ausstellungen.

In der Umgebung der Großstädte mehren sich unangelegte die Gartensolonien. Sie bilden eine kleine Welt für sich und sind bejehrt, durch emsiges Schaffen und Wirken sich durchzurängen bei den mangelnden Behörden.

Am Sonntag hatte der Gartenverein Erholung Magdeburg-Buckau auf seinem Gelände zwischen Krupp-, Bodenborfer Straße und Zermersleber Weg eine Ausstellung für Obst, Gemüse und Kleintierbebauung.

Im Sonnabend des Naturfreizeitsvereins Sudenburg hatte die Gruppe Sudenburg im Verband der Meingärtner Magdeburgs eine Ausstellung preisgekrönter Erzeugnisse in Obst und Gemüse veranstaltet.

Die Welt, in der man sich langweilt.

Der kürzlich veröffentlichte Erlass der faschistischen Regierung, der auch für intellektuelle Leistungen, für Kongresse, Konferenzen, Versammlungen usw. einen Regulator aufstellt, stampft noch die tödliche Monotonie dieses Regimes, von dessen mannigfaltigen Mängeln einer der größten ist, daß es unendlich langweilig ist.

Das schöne Italien, das aus altem und neuem antiken und historischen Geistes die reichste Vielfaltigkeit an Tönen, Rassen, Gebräuchen und Eigenart hat, droht so einseitig zu werden wie eine Kaserne oder ein Kloster.

Einseitige Steuerpolitik der Dinselfraktion.

Aus der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion wird uns geschrieben:

Die „Magdeburger Zeitung“ bringt ein Schreiben der Rechtsfraktion, das an den Stadtverordneten-Vorsteher gerichtet ist und in dem die Einberufung einer Stadtverordneten-Sitzung vor dem 21. Oktober gefordert wird.

Das Vorgehen der Rechtsfraktion entspringt also nicht den Gepflogenheiten, sondern einem reinen Agitationsbedürfnis. Diese kann es nicht vertragen, daß in der Frage der Ermäßigung der Gewerbesteuer die demokratische Fraktion ihr in der letzten Stadtverordneten-Sitzung um einige Kasenlängen voraus war.

Die sozialdemokratische Fraktion lehnt es ab, ohne zeitliche Prüfung überstürzte Beschlüsse zu fassen. Sie hält an ihrem bisherigen Standpunkt fest, nach dem

bei Steuerermäßigungen nicht einseitig

vorgegangen werden darf, sondern stets auch die übrigen Kommunalsteuern und ihre Wirkungen auf den Bürger der Stadt Magdeburg zu prüfen sind.

Die Frage einer Ermäßigung der Gewerbesteuer kann nur im Zusammenhang mit einer neuen Ueberprüfung der Grundvermögenssteuer entschieden werden. Wie die Gewerbesteuer in diesen Zeiten der wirtschaftlichen Depression den Gewerbetreibenden stark drückt, so drückt auch die Grundvermögenssteuer für den bebauten Grundbesitz den Mieter stark.

Die Typhusgefahr beseitigt!

Vom Kreisarzt Dr. Brummund und Oberarzt Dr. Busch wird uns geschrieben:

Die Typhusgefahr kann nach dem bisherigen Verlauf für Magdeburg als gut wie beseitigt gelten. Die noch in den letzten Wochen hier vereinzelt aufgetretenen Fälle sind nur als „Kontaktfälle“ aufzufassen, d. h. durch Umgang mit kranken Personen verursacht (mittelbar oder unmittelbar).

Es geschieht in Magdeburg seitens der Behörden und des gesamten Mittelstandes, der allen behördlichen Anordnungen bereitwillig und mit Verständnis gefolgt ist, alles, um weitere Infektionen durch Milchgenuss zu verhindern.

Zugzusammenstoß in Rothensee.

Infolge Zusammenstoßes zweier Güterzüge auf dem Bahnhof Rothensee hatten sich am Sonnabend abend die Wagen ineinander überschoben. Hierbei waren einige Benzintankwagen zertrümmert und der Inhalt wie auch die Wagen selbst waren in Brand geraten.

Heber der Zusammenstoß der beiden Güterzüge gibt die Aufzählung der beschädigten und folgenden amtlichen Bericht:

laß des Teiles der Grundvermögenssteuer, den er über 100 Prozent der Friedensmiete hinaus als besondern Mietszuschlag zahlen muß.

Die Gehalts- und Lohnempfänger werden durch den direkten Steuerabzug, der auch noch eine außergewöhnliche Höhe hat, lückenlos

bis zum letzten Pfennig besteuert.

Die Lasten, die unsere Steuergesetzgebung, auch die indirekte, ihnen auferlegt, sind in weit stärkerem Maße gestiegen als die Steuerlasten der Gewerbesteuerpflichtigen, die ja wohl auch bei der Selbststeinschätzung nicht immer peinlich genau gegen sich selbst sind, und Gelegenheit haben, bis zu einem gewissen Grad ihre Besteuerung aus eigenem Ermessen günstiger zu gestalten.

Kann die Stadt wirklich auf Einnahmen verzichten, so wird die Stadtverordnetenfraktion der Sozialdemokratischen Partei auf jeden Fall eine Ermäßigung der Grundvermögenssteuer fordern, damit die Kreise der Erwerbstätigen als Mieter entlastet werden. Solche Entlastungen bringen auch dem kleinen Gewerbetreibenden Erleichterungen.

Dummheiten haben die bürgerlichen Kommunalpolitiker der Vorkriegszeit bei ihrer Steuerpolitik genugam gemacht. Mit ihrem führenden deutschnationalen Flügel und unter dem Druck der in letzter Zeit wieder lebendigen Fraktion der Harmonie, der eigentlichen Stadtregierung vor dem Kriege, scheint jetzt die Rechtsfraktion durch Ueberrumpelung zu neuen Schwandstreichen aufgelezt. Der alte Magdeburger Krämergeist scheint neu belebt.

Die sozialdemokratische Fraktion wird auf der Wacht sein. Sind Steuerherabsetzungen möglich, so wird die Fraktion für die Mieter und die kleinen Gewerbetreibenden

einreten. Sie wird reiflich prüfen, ob nicht dadurch, daß der Stadt Einnahmen entzogen werden, die Mittel für wirtschaftliche Aufgaben: Wohnungsbau, Straßenbau, öffentlicher Bau, Notstandsarbeiten usw. über die Gebühr gekürzt werden und so nicht den Gewerbetreibenden sowohl als auch den Kreisen der Arbeitnehmer durch Anwachsen der Arbeitslosigkeit aus der ersparten Steuersumme ein Schaden erwächst, der die Ersparnisse mehrfach wieder aufzehrt.

Am Sonnabend abend um 9.50 Uhr fuhr der 140 Köpfe starke Durchgangsgüterzug 6649 auf den im Gleise 10 des Rangierbahnhofs Rothensee haltenden, 86 Köpfe starken Rangierzug 8612 auf. Der Rangierzug wurde durch den Anprall vorwärts geschoben und fuhr teils in eine Rangierlokomotive hinein. Durch den Zusammenstoß der beiden Güterzüge geriet ein Feuerkutschwagen in Brand, der von der Magdeburger Feuerwehr um 10.40 Uhr gelöscht wurde. Entgleist sind acht Wagen, ineinandergeschoben wurden zwölf. Die Gleise und Weichen wurden anscheinend nicht beschädigt.

— Frauengruppe Wilhelmshafen. In der letzten Versammlung sprach Reichstagsabgeordnete Frau Arning über das Thema „Die Frauen und die Gegenwartsprobleme“.

— Zum neuen Lebensmittelgroßmarkt. Seit länger als einer Woche hat der Lebensmittelgroßmarkt seine Arbeiten im Ballenbau Land und Stadt aufgenommen. Es läßt sich erkennen

faschistischen Zeitungen unterdrückt worden. Man hätte ebenso gut auch alle übrigen abschaffen und nur den „Popolo d'Italia“, das persönliche Organ der Brüder Mussolini, beibehalten können, in dem man ab und zu einen lebhaft geschriebenen Artikel liest, der aus Rom nach dem Diktat des Duce telephoniert wird, und den sein Bruder Arnaldo unterzeichnet.

Oben geht es mit der Kunst, in der die Benjamin's des Regimes sich gegenseitig treu kopieren und keinen neuen Weg suchen. Der zum Duce gehört, ist sicher, sein Glück zu machen. Wer sich dem Regime nicht beugt, wird als antinational bezeichnet.

Auf diese Weise geht man einer grauen und schrecklich langweiligen Monotonie entgegen. Die Intelligenzen unter den Faschisten lächeln selbst hämisch darüber, wenn sie unter sich sind, und wenn sie einander anhören, gähnen sie sich gegenseitig an. In den Straßen hört man nur die offiziellen Sieder des Regimes, und das in Italien, dem Kaiserlichen Lande der Volklieder und Volkswaffen. Die Kasse ne beginnt schon in der Straße, wenn auch hier, wie im bolschewistischen Rußland, werden die Kinder vom Parteibuch angezogen, unter dem Namen Petilla mit der dunklen schwarzen Kaserne bedeckt und im faschistischen Gusch, Gekanz und in faschistischer Denkweise unterworfen.

und auch einen heftigen Herrn ertragen, aber ein langweiliger Gatte kann sicher sein, früher oder später betrogen zu werden.

„Dagewesen“.

Von Alfred Auerbach.

Ich fuhr in der Eisenbahn durch den Schwarzwald. Neben mir laute Leute. Mit dem Reber-Führer in der Hand. Der Alte, die Alte, die Tochter! Der Alte: „Na, gar so berühmt ist die Sache auch nicht.“ Die Alte: „Aber, der kann man nicht sagen. Die Tochter ist nicht schlau.“ Die Tochter: „Und die Tanzmusik auch nicht.“ Der Alte: „Na, eben mal dagewesen!“ Der Schwarzwald machte ein freundliches Gesicht. Quellen sprudeln nie immer, Grün trieb trotz alledem. Der Alte: „Der Wasserfall war auch nicht berühmt.“ Die Alte: „Der Schwarzwald sind ja imposanter — die Wasserfälle.“ Das Mädel: „Der nicht.“ Der Alte: „Na... dagewesen!“ Der Schwarzwald lächelte in die Augenfenster, die Sonne blinzelte zu mir herein. Die Alte: „Die Sonne strahlt! Nach man die Fackelgebieter, Karl.“ Der Alte: „Keine de' Jutand, Schlamperei.“ Das Mädel: „Hedderhaupt nicht!“ Der Alte: „Hast Du noch ne Futterkulle?“ Die Alte: „Aber, die aus Triberg war ranzig, die hab ich megenossen.“ Das Mädel: „Standal, so war.“ Der Alte: „Reg Dir nich uff!... Dagewesen... einmal... un nich wieder.“ Der Schwarzwald nicht mir zu. Die Sonne verblüht auf einer Augenblick; sie muß sich verducken. Die drei drücken die Augen zu und dösen. Die Räder schnabbern schweigend: „Da-se-de-sen!“ „Da-se-de-sen!“

Aus der Wirtschaft.

Eisenpakt und Wirtschaftsdemokratie.

Der zustande gekommene internationale Eisenpakt ist nach zwei Seiten hin von grundsätzlicher Bedeutung:

1. Die westeuropäischen Länder, Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Belgien, haben sich in einer der wichtigsten Industrien zur gemeinsamen Arbeit angeschlossen.

2. Das beteiligte Unternehmertum hat sich weniger von den idealen Zielen einer internationalen Wirtschaftssolidarität leiten lassen, zum mindesten nicht in erster Linie.

Preisfragen

sind also die strebenden Kräfte bei dem Abschluss des internationalen Eisenpaktes gewesen, wie auch die Verhandlungen über den Austausch von Erz gegen Kohle auf die bekannten Kalamitäten zurückgehen.

Mit den ersten Auswirkungen der Politik der verringerten Produktion und der überhöhten Preise dürfte man auch in kürzester Zeit zu rechnen haben.

Erhöhung des Eisenlandspreises

zurückzuführen. Wenn das gescheh, ist die Konsolidierung der Kohlenabgabegemeinschaft, eine Erhöhung des Eisenpreises für die eigens produzierende Eisenindustrie ohne wirtschaftliche Folgen.

Das Haus ohne Lachen.

Koman von Otto Reinfeldt. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Bethge.

„Doktor Juchs sah den Pförtner erblauen an. „Was wollen Sie denn sagen?“

„Nun — es ist da nämlich eine Sache passiert, die ganz komisch ist. Ich sitze in meiner Loge — es war ganz kurze Zeit, nachdem der alte Mann da zu Herrn Warmuth zurückgegangen war — als jemand an mein Schalterfenster klopfte.

„Der Pförtner sieht es ansehender an, daß Herr Müller das Gesicht verfallen lassen konnte. Er habe in der letzten Stunde jeden gesehen, der aus und ein gegangen sei.“

„Ja, wenn einen andern Ausgang, der das Verbot ganz natürlich benutzte.“

„Ich auch dieser Aufregung bewußt?“

Deshalb ist die grundsätzliche Politik in der Kohlenabgabegemeinschaft, und in internationalen Eisenpakt, die Politik der Anpassung der Produktionskapazität an den Verbrauch eine Politik gegen die allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen.

Sie kann nur so leichter im Eisenpakt betrieben werden, als dieser heute schon völlig automatisch beherrscht wird.

Der gegenwärtige Reichswirtschaftsminister Curtius hat es für notwendig gehalten, am Tage des Abschlusses des internationalen Eisenpaktes öffentlich zu betonen, daß die deutsche Regierung die weitere Entwicklung, welche unsere Eisenwirtschaft unter dem Einfluß der internationalen Verständigung nehmen wird, mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.

Stärkung der Kaufkraft

durch Anpassung des Verbrauchs an die Leistungsfähigkeit der Produktionsmaschine gegenüber dem in der Führung des Wirtschaftspaktes dominierenden Grundgedank der Anpassung der Produktionskapazität an den Verbrauch.

Verteilungsschlüssel des Rohstahlfaktells. Nach Pariser Informationen über das am Donnerstag zustande gekommene Rohstahlfaktell ist die für das nächste Jahr festgelegte Erzeugungsmenge von 27,5 Millionen Tonnen folgendem Verteilungsschlüssel unterworfen:

Das der belgischen Industrie zugewilligte Erzeugungslimit von 285.000 Tonnen übersteigt den belgischen Konsum um rund 1,3 Prozent.

Die Festsetzung der Kohlenpreise. Der Reichswirtschaftsminister hat auf Grund der ihm bisher vorliegenden Unterlagen die vom abwärts wirtschaftlichen Rohstoffpreisen...

und die Wagersteuersuche nicht beanstandet, jedoch verlangt, daß die Frage der weiteren Aufrechterhaltung der Preiserhöhungen auf die Tagesordnung der unmittelbar bevorstehenden Sitzung des Ausschusses des Reichskohlenrats...

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Der Streik im Hamburger Hafen.

Am Sonnabend hat der Güterverkehr im Hamburger Hafen fast vollständig still gelegen.

Im Laufe des Sonnabends kam es am Baumwall im Hafengebiet zu einer kleinen Reiberei zwischen Kommunisten und nichtkommunistischen Hafenarbeitern.

Die Schuld des Arbeitsministeriums.

In einem Artikel in der Sonnabendausgabe wies der „Vorwärts“ treffend nach, daß das Reichsarbeitsministerium und vor allem Reichsarbeitsminister Brauns die Hauptschuld an dem Ausbruch des Hamburger Streiks...

Kathreiners Malakaffee. Heute im Zeitalter des Sports, ist der gesunde „echte Kathreiner“ das Getränk der Millionen. Der Gehalt macht's!

Das Haus ohne Lachen. Ein Roman von Otto Reinfeldt. Illustriert von Rudolf Bethge. Ein Textblock mit einer Illustration, die eine Szene im Inneren eines Hauses zeigt.

„Ich bin als Tochter des Ermordeten ausgebildete und bringende Ihren Vater zu sehen verlange.“

an dem alten Sonntag. Auch diese Woche bringt das georgische Tor über in der 2. Minute, gefolgt von dem Mittelstürmer...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

Freie Turner Vereinigungen gegen Freie Turner Vereinigungen... Das Spiel fand auf dem Stadtplatz in Neudorf...

ist es wieder der Mittelstürmer, der in der 60. Minute zum 2. Tor eintrifft...

Sturm 07 gegen Eintracht Süd 5: 0 (0: 4). Auf dem Stadtplatz...

Nach langer Pause und Zeitverweilung daselbst wird Sturm zum 2. Tor...

Mittlere Meisterei. Magdeburger Ballspielklub Schüler gegen Wader...

Das Blatt des Volkes ist die Volksstimme! Demokratie, Republik, Sozialismus, Freiheit und Frieden.

Das Blatt des Volkes ist die Volksstimme! Demokratie, Republik, Sozialismus, Freiheit und Frieden.

Trommelball. Einmalige Veranstaltung gegen Freie Turner Vereinigungen...

Wassersport. Schwimmvereinigung der Arbeitervereine...

Mitteilungen der Sportvereine. 2. Spiel 4. Oktober...

schon wieder, daß man das wenig Interesse hat. Verantwortungen und...

Der Herbstlandbesuch in Diesdorf muß eine große Kundgebung...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Die Turnvereine legen heute Montag um 8 Uhr bei Brunow...

Eine ausgesprochene Stimmungszigarette. Greiling-Auslese zu 58. Ihr edles Aroma, das der pfleglichsten Behandlung...

Der enorme Erfolg unserer **Reklame-Veranstaltung** veranlaßt uns, den Verkauf unserer

5000 Hüte

und

5000 Pelzkrawatten

noch bis Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zu verlängern. — Wir stellen zum Verkauf, solange der Vorrat reicht:

Filzhüte

Fesche Filzhüte in vielen Farben und Formen	und	zusammen	7 ⁵⁰
1 entzückende Pelzkrawatte			
Schicke Filzhüte in vielen Farben und Formen	und	zusammen	8 ⁷⁵
1 entzückende Pelzkrawatte			
Elegante Filzhüte in vielen Farben und Formen	und	zusammen	9 ⁷⁵
1 entzückende Pelzkrawatte			
Elegante Filzhüte in vielen Farben und Formen	und	zusammen	11 ⁷⁵
1 entzückende Pelzkrawatte			

Moderne
Filzhüte

2⁷⁵

Mk.

Nette

Velvethüte

3⁹⁵

Mk.

Samthüte

Fesche Velvethüte in vielen Farben und Formen	und	zusammen	6 ⁷⁵
1 entzückende Pelzkrawatte			
Flotte Velvethüte in vielen Farben und Formen	und	zusammen	8 ⁷⁵
1 entzückende Pelzkrawatte			
Vornehme Frauenhüte in vielen Farben und Formen	und	zusammen	9 ⁷⁵
1 entzückende Pelzkrawatte			
Elegante Samtkappen in vielen Farben, mit eingedr. Motiven	und	zusammen	11 ⁷⁵
1 entzückende Pelzkrawatte			

Filialen in:
Leipzig, Dresden
Berlin, Chemnitz

Haus der Hüte

G.m. Breiter Weg 193
b.H. gegenüber der Steinstraße.

Ihr Bruch

...
K. Ruffing, Spezialbandagist
...
Strassenkloß
part Geld
...
Schmidt

Mittwoch, 6. Oktober
große Pfand-Versteigerung
Leihhaus
...
Pianos
...
Paul Schumann & Sohn

Burg.
Jeden Dienstag
frische Hauschlachte-Burfi
Georg Lampe, Deubstr. 2.

Arbeitsmarkt
...
Erfahrenen Dampfpflegemeister
Böttcher, Magdeburg.

Autoführer-Ausbildung
...
Ständiges Arbeitsamt
...
Sonstige!

BRENNT IHRE HAUT WIE FEUER?
"D.D.D." GIBT SOFORT ERLEICHTERUNG

Wie furchtbar ist es, oft die ganze Nacht hindurch durch unerträgliches Hautjucken, verursacht durch Ekzem, Ausschläge und andere Hautkrankheiten, gequält zu werden. Das D.D.D.-Mittel bringt der entzündeten und gequälten Haut sofortige Linderung und Linderung. Nach wenigen Sekunden verschwindet der quälende Juckreiz und ermöglicht so ein baldiges Einschlafen. Die vielen Kranken, die im brennenden Hautausschlag leiden und dann das D.D.D.-Mittel benützen, haben sprechen sich in freiwilligen Danksgedanken begeistert über den Erfolg aus. Das D.D.D.-Mittel ist eine nach besonderen Versuchen nach jahrelangen Versuchen hergestellte Lösung, welche tief in die Poren eindringt und die schädlichen Keime unter der Haut erstickt. Wenn Sie an Ekzem, Schuppen, Flechten, Ausschläge oder irgendeiner anderen Hautkrankheit leiden, so kaufen Sie ohne weiteres eine Flasche dieses erprobten Mittels für 2,25 bei Ihrer Apotheke oder direkt von
Recktern Apotheke (D. D. D.-Laboratorium) Berlin W 68, Kleiststraße 24.

Allgemeine Ortsrentenkasse für die Stadt Neubrandenburg.
Für die Gewährung der Wochenhilfe tritt ab 1. Oktober 1926 eine Änderung ein. Die Bezahlung der Einbindungskosten einschließlich der Wochenbezüge an die Besonderen erfolgt nunmehr für die Familienmitglieder der Empfänger durch die Krankenkasse. Die Besondere ist nicht berechtigt, mehrfache Anträge zu stellen, die Wagnern zu stellen. In vorstehenden Fällen wollen sich die Mitglieder rechtzeitig, möglichst schon vor der Einbindung, eine Bescheinigung in der Geschäftsstelle abholen.
Der Vorstand: J. A. S. Helmman.

Spar- und Bauverein
für Schönebeck und Umgegend, E. G. m. b. H.
in Schönebeck a. d. Elbe.
Die Wohnungswarteliste
Für die 22 Wohnungen der 2. und 3. Häusergruppe am Felsener Wege liegt bis zum 1. Oktober 1926 die Warteliste offen. Die Warteliste ist bis zum 1. Oktober 1926 bei der Wohnungswarteliste, Schönebeck a. d. Elbe, Nr. 600, gegen Zahlung von 1,00 M. zu erlangen.
Der Vorstand.

Braunschweiger Straße 71, 1. Eing. Frau Seuthan, Hebamme

Für die uns zu unjener goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege besten Dank.
Heinrich Henms
nebst Frau.

Glaubensartige Nachrichten.
Aufhebung-Erbschaft.
Aufhebung-Erbschaft.
Aufhebung-Erbschaft.
Aufhebung-Erbschaft.

Verband der Kupferschmiede.
Verband der Kupferschmiede.
Verband der Kupferschmiede.
Verband der Kupferschmiede.

Reichsbankverein Schönebeck a. d. Elbe.
Reichsbankverein Schönebeck a. d. Elbe.
Reichsbankverein Schönebeck a. d. Elbe.
Reichsbankverein Schönebeck a. d. Elbe.

Gratis Goethes Werte!
Nicht in jedem Hause vorhanden. Goethes Werke sind in jedem Hause sein. Jeder, der Goethes Werke besitzt, ist ein Mann. Jeder, der Goethes Werke nicht besitzt, ist ein Kind.
Bei uns Goethes Werte in 4 Bänden
...
Bei uns Goethes Werte in 4 Bänden
...
Bei uns Goethes Werte in 4 Bänden
...
Bei uns Goethes Werte in 4 Bänden
...

Ständiges Arbeitsamt
...
Sonstige!
...
Ständiges Arbeitsamt
...
Sonstige!
...

Ständiges Arbeitsamt
...
Sonstige!
...
Ständiges Arbeitsamt
...
Sonstige!
...

Ständiges Arbeitsamt
...
Sonstige!
...
Ständiges Arbeitsamt
...
Sonstige!
...

Magdeburger Stadtbank
Abteilung der Städtischen Sparkasse
Zentralamt unter Geschäft der Stadt Magdeburg
...
Magdeburger Stadtbank
...
Magdeburger Stadtbank
...
Magdeburger Stadtbank
...

Elisabeth Schottstedt
geb. Wolpert
...
Elisabeth Schottstedt
...
Elisabeth Schottstedt
...
Elisabeth Schottstedt
...